

Themenbereiche für die Gespräche mit ehemaligen Frankfurterinnen und Frankfurtern sowie mit deren Kinder und Enkel

Familie vor 1933:

- Herkunft, Familie
- Wohnadressen, Lebensumfeld, Verhältnis zu Nachbarn
- Beruf
- Rolle der Religion in der Familie, Zugehörigkeit zu einer Gemeinde
- Zugehörigkeit zu einer Jugendorganisation, Zugehörigkeit zu einer Partei

Familie 1933-38 Veränderungen

- berufliche Situation, Schulbesuch
- Wohnsituation
- Psychische Situation, Identitätsgefühle
- Verfolgung, Verhaftung, Vorladungen, etc.
- Erinnerungen an politische bzw. die Familie/das Umfeld betreffende Ereignisse
- Emigration: Zeitpunkt der ersten Überlegungen, konkrete Anlässe und Entscheidungsgründe, Zeitpunkt, Emigrationsziele, Emigrationsbedingungen (alleine, mit Familie etc.) und Emigrationshindernisse, Gründe zu bleiben

1938-41

- Erinnerungen an das Novemberpogrom, Verhaftungen, Zerstörung der Wohnung bzw. Geschäfte
- Emigration und Emigrationsbedingungen und -hindernisse
- Lebenssituation nach dem Novemberpogrom
- Kindertransporte:
- Entscheidungsprozesse und das Verhalten der Eltern, Trennung und Abschied, spätere Emigration der Eltern bzw. Deportation

Familie während des Krieges

- Lebensbedingungen während des Krieges
- Schicksal von Angehörigen in Deutschland
- Was wussten die Emigranten über das Schicksal ihrer Angehörigen? Gab es Korrespondenz?

Lebenssituation in der Emigration

- Lebensbedingungen und deren Veränderung
- Sprachprobleme, -kompetenzen
- Berufliche Situation, Ausbildungsbedingungen
- Diskriminierungserfahrungen aufgrund des deutschen oder jüdischen Hintergrunds?

Nach dem Krieg

- Gab es einen Rückkehrwunsch?
- Verhältnis zur alten und zur neuen Heimat und dessen Entwicklung
- Informationen zum Schicksal von Angehörigen
- Zugehörigkeitsgefühl gegenüber der früheren und der neuen Heimat, Veränderungen

Besuche in der alten Heimat

- Motive zum Besuch, Zeitpunkt, Anlässe, alleine oder mit Angehörigen/Freunden
- Erfahrungen

Umgang mit der Vergangenheit in der alten und der neuen Heimat

- Erfahrungen mit dem Umgang mit der Vergangenheit in der jetzigen Heimat (Schule, Gemeinde)
- Gibt es Angehörige, die als Zeitzeugen sprechen (in der jetzigen Heimat, in Deutschland)? Erfahrungen
- Sicht auf Umgang mit der Vergangenheit in Deutschland

Erfahrungen der Kinder

- Familiensprache: In welcher Sprache haben sich Eltern/Großeltern unterhalten, Welche Sprache haben sie mit den Kindern gesprochen? Welche Sprache sprechen die Kinder untereinander?
- Haben die Mitglieder der 2./3. Generation Deutsch in der Familie, der Schule, der Universität gelernt?
- Wann und auf welche Weise haben die Kinder etwas über die Verfolgungs- und Emigrationserfahrungen von Eltern/Großeltern erfahren? Wie haben die Kinder/Enkel darauf reagiert?
- Mit welchen Geschichten über Deutschland sind die Kinder aufgewachsen?
- Gab es Kommunikation über die Verfolgungsgeschichte in der weiteren Familie (mit Cousins etc.)?
- Hat das Umfeld etwas über die Geschichte erfahren? Wie hat das Umfeld darauf reagiert?
- Das Thema Holocaust in der Schule: Wurde das Thema in der Schule unterrichtet? In welcher Jahrgangsstufe? Auf welche Weise?

In Zusammenarbeit mit: Stadt Frankfurt, Hessisches Kultusministerium, Staatliches Schulamt Frankfurt

- Motive, die Einladung der Stadt Frankfurt anzunehmen
- Was möchten die Eingeladenen sehen, besuchen, wen möchten sie treffen?

© Verein Projekt jüdisches Leben in Frankfurt e.V.